



von Jolanda Roncoletta

## Schnüffelnase trifft auf Kratzbürste

Das Adoptieren eines Hundes bereitet Katzenbesitzern immer wieder Kopfzerbrechen. Versteht sich die Katze mit dem Hund; wird sie gar leiden oder mit mir böse sein? Oder ist der Hund ein Katzenjäger und wird die Katze den lieben langen Tag durch das Haus jagen?

Chaos- und Sorgenbilder türmen sich da schnell mal auf. Dabei sind die allermeisten Sorgen komplett unbegründet, wenn Sie ein paar Vorkehrungen treffen und sich an ein paar Punkte halten:

- Organisation
- Geduld
- Zeit

### Organisation

Seit meiner frühesten Kindheit bin ich eine leidenschaftliche Katzenliebhaberin, aber ich bin auch mit Hunden gross geworden und für mich war immer klar, dass die Haltung des einen den anderen nicht ausschliesst. Auch heute leben in unserem Haushalt fünf Katzen mit unterschiedlichsten Charakteren und zwei Spanische Hundedamen.

Katzen waren in unserem Daheim schon immer da und so habe ich mir bei der Anschaffung des ersten eigenen Hundes vor fünf Jahren kaum Sorgen gemacht, dass eine Zusammenführung nicht klappen könnte. Die Katzen haben mich dann aber gleich am Ankunftstag des Hundes gelehrt, dass ich ruhig etwas einfühlsamer hätte vorgehen können. Sie haben sich erst mal alle auf unsere Wohnzimmergalerie verzogen und sind dort vier ganze Wochen geblieben. Gepinkelt wurde, wenn der Hund nicht im Haus war, die restliche Zeit haben sie runter geschaut und den Hund genauestens wissenschaftlich studiert. Gerade die mutigste meiner Katzen war völlig kompromisslos. Jegliche Versuche meinerseits, die Katze dem Hund näher zu bringen, wurden mit einem wütenden Geschrei quittiert. Aber eben gerade nach vier Wochen war sie auch die erste, die von einer Minute auf die andere entschied, dem Ausnahmezustand ein Ende zu bereiten. Sie stieg (natürlich majestätisch) eines Abends herunter ins Wohnzimmer, würdigte den Hund keines Blickes und liess sich auf ihrem Sofa nieder. Einen Tag später waren die anderen Katzen auch da. Seitdem ist alles in Ordnung und unser Tierleben verläuft in - meist - harmonischen Bahnen.

Eine gewisse Organisation vor Ankunft des Hundes kann also nicht schaden.

## Katzenverträglicher Hund

Bei der Auswahl Ihres Hundes achten Sie auf Informationen bezüglich Katzenverträglichkeit. Ist der Vermerk "nicht zu Katzen" o.ä. bei der Beschreibung des Hundes vorhanden, sollten Sie dies durchaus ernstnehmen. Leidenschaftliche Katzenjäger werden auch Zuhause die eigene Katze mit Freude durchs Haus jagen. Gerade Jagdhunde, die schon als solche in ihrem früheren Leben eingesetzt wurden, zeigen sicher grössere Ambitionen als andere. Fragen Sie auf jeden Fall nach, bevor Sie sich endgültig für einen Hund entscheiden.

Es darf dem Hund aber zugeschrieben werden, dass er sehr wohl zwischen eigenem Familienmitglied und fremder Katze draussen unterscheiden kann. In der Regel wird sich Ihr Hund sicher gut integrieren und sich alle Mühe geben, die heimische Fellnase nicht zu ärgern.

Ist der richtige Hund gefunden, gilt es, im Zuhause ein paar Vorkehrungen zu treffen. Meist vergehen ja noch ein paar Wochen, bis die neue Schmusebacke einzieht. Sie können natürlich versuchen, Ihrer Mieze die Umstände zu erklären und Fotos ihres künftigen Partners auf dem PC zu zeigen. Der Erfolg wird aber ausbleiben.

## Das Katzenzimmer

Besitzen Sie ein Haus oder eine grosse Wohnung, richten Sie ein freies Zimmer (Gästezimmer, Büro oder Galerie) für die Katze her und dies bereits ein bis zwei Wochen vor dem grossen Tag. Das Zimmer statten Sie mit einem Lieblingsbett/decke der Katze aus. Vielleicht hat sie auch einen Lieblingssessel oder ein Kratzbaum. Weiter stellen Sie Futter und Wasser dazu und verabreichen das Futter in den kommenden Tagen nur in diesem Zimmer. Katzen sind zwar Gewohnheitstiere, der Umzug des Futters wird jedoch kein Problem sein und auch die spätere Rückkehr in die Normalität wird sie gut verkraften. Die Katzentoilette bleibt wo sie ist, denn in diesem Punkt ist Katze eher heikel.

Spielen und schmusen Sie nun in nächster Zeit mit der Katze in diesem Zimmer, so dass sie dieses als angenehm und sicher empfindet.

Beschaffen Sie sich von Bekannten/Familie/Brockenstube oder im Einzelhandel ein Türgitter, welches normalerweise für Kleinkinder verwendet wird. Bringen Sie dieses jetzt schon an der Türe zum Katzenreich an, so dass die Katze sich daran gewöhnt. Ist Ihre Katze nicht gerade 10 kg schwer, wird sie durch die Gitterstäbe hindurch passen. Wird Ihr neuer Hund jedoch auch nicht breiter oder schwerer sein als Ihre Katze, können sie diesen Abschnitt glatt vergessen. Ansonsten hindert das Gitter den Hund, das Katzenreich zu betreten und die Katze fühlt sich relativ sicher.

Haben Sie eine eher kleine Wohnung oder keine Möglichkeit zur Schaffung eines Katzenreichs, besitzen Sie evtl. einen Kasten oder hohen Katzenbaum, auf welchen sich die Katze einfach zurück ziehen kann. Richten Sie diesen gemütlich ein. Lassen Sie sich etwas einfallen, ein sicherer Rückzug ist sehr wichtig. Auch eine grosse, geschlossene Kartonschachtel kann verwendet werden, in welche Ein- und Ausgangslöcher geschnitten werden. Legen Sie ein weiche Decke rein - Ihre Katze wird es lieben.

Das Futter verabreichen Sie in diesem Fall an einem hundesicheren Ort - erhöhte bis je nach Grösse des Hundes sehr erhöhte Ablage oder in einem separaten Raum. In unserem Einfamilienhaus wird in der Waschküche gefüttert. Die Türe zur Waschküche wurde mit einer Katzentüre ohne Klappe versehen. Die Katzen haben so immer freien und gesicherten Zugang zum Futter und Hund bleibt draussen (oder stecken).



### **Du riechst aber gut**

Lassen Sie die Katze auf einem alten Frottéetuch oder T-Shirt schlafen. Holen Sie ihren Hund bei der Übergabe dann ab, nehmen Sie dieses mit und bringen so schon mal den Geruch der Mieze ins Spiel (in die Hundebox oder auf den Liegeplatz im Auto legen).

### **Kleine Zaubermittel**

Im Onlinehandel oder über den Tierarzt ist ein Mittel namens Feliway® erhältlich (als Zerstäuber in der Steckdose oder als Spray). Feliway® ist ein künstliches Pheromon, das sich als hilfreiches Mittel bei Problemen im Zusammenhang mit Stress bei Katzen erweist. Die positive Wirkung des Mittels wird schon nach wenigen Tagen sichtbar. Bis zum Abklingen des Stresses muss das Produkt mindestens einen Monat angewendet werden.

**Hierzu die Originalbeschreibung:** Katzen reagieren auf die verschiedensten Situationen mit Anzeichen von Stress. Oft ist es für den Besitzer nur schwer nachvollziehbar, warum sich seine Katze so verhält.

Katzen zeigen sehr unterschiedliche Reaktionen auf Stress, die z.T. auch für den Besitzer sehr unangenehm sein können. Stressreaktionen können z.B. sein:

- Harnmarkieren
- Kratzmarkieren
- stressbedingte verminderte Futteraufnahme
- stressbedingte verminderte Aktivität und Spielfreude

### **Wichtiger Hinweis:**

Die Katze darf niemals für ihr Verhalten bestraft werden, da das ihre Unsicherheit noch steigert.

### **Was ist das Wohlfühl-Pheromon?**

Das Wohlfühl-Pheromone ist ein Geruchsbotenstoff, der von Katzen im unteren Gesichtsbereich gebildet wird.

### **Was bewirkt das Wohlfühl-Pheromon?**

Katzen markieren den Bereich, in dem sie sich besonders wohl fühlen bzw. in dem sie fressen und schlafen, durch ein charakteristisches Reiben des Kopfes an Gegenständen.

Dabei wird das Wohlfühl-Pheromon auf dem Gegenstand angebracht und damit dieses Zimmer als stressfreier Raum gekennzeichnet.

Der Gebrauch eines Produktes, welches sich diesen Effekt natürlicher Pheromone zu Nutzen macht, vermindert Stress. Katzen erhalten an diesen Stellen ein "Wohlfühlsignal".

Weitere unterstützende Massnahmen sind z.B. Bachblüten, welche über entsprechende Fachpersonen abgegeben werden. Selbstmedikation und Bezug von Bachblüten übers Internet ist nicht ratsam und kann mehr schaden als nützen. Also bitte immer eine sorgsame Beratung hinzuziehen.



### **Hurra - der grosse Tag ist da!**

Bei Ankunft des Hundes sorgen Sie dafür, dass der Hund nicht gleich ins Haus stürmt, die Katze bedrängt oder jagt. Drängen Sie dem Hund die Katze auch auf gar keinen Fall auf, indem Sie sie herantragen und ihr erklären, wer dieser neue Stinker ist - sie wird es nicht verstehen!

Die Reaktion Ihrer Katze wird je nach Typ sehr unterschiedlich ausfallen. Sie stürmt davon, faucht oder bleibt sitzen und erklärt somit, dass dieses Revier nicht zur Freigabe vorgesehen ist. Versteckt sie sich, lassen Sie sie wo sie ist. Wird sie von sich aus erscheinen, bringen Sie sie in das hergerichtete Katzenzimmer und sorgen Sie dafür, dass sich jemand um sie kümmert, sie umschmust und ihr versichert, dass sie Nr. 1 bleibt.

## **Geduld**

Egal, wie die Katze reagiert, versuchen Sie nicht, zu sehr aktiv zu werden. Lassen Sie ihr einfach Raum und lassen Sie sie von sich aus Kontakt aufnehmen. Das Spektrum an normalem Verhalten reicht von neugierig, interessiert bis hin zu sauer, beleidigt oder gar panisch.

Ist sie nach draussen geflüchtet, wird sie auch wieder heim kehren. Spätestens in der Nacht und da sollte die Katzentüre dann halt schon hundefrei sein - d.h. der Hund schläft nicht in diesem Raum und hat keine Möglichkeit, die Katze wieder nach draussen zu verjagen. Ist sie erst mal wieder da, schliessen sie die Katzentüre nach draussen ab, wenn Sie sich Sorgen machen, dass sie nicht wieder heim kehrt. Normalerweise wird sie früher oder später wieder heim kehren, aber die Gefahren draussen sind gross und Sie wollen sie ja nicht aus ihrem Daheim vertreiben. Ist die Katze gar nicht drinnen zu halten, lassen Sie sie raus. Es gibt Wildfänge, die die geschlossene Katzentüre bei vermeintlicher Gefangenschaft durchaus auch durchschlagen. Meine kleinste Katze mit einem Kampfgewicht von 3 kg macht dies immer, wenn sie mal drinnen bleiben sollte (wir fahren zum Tierarzt!) und wir besitzen eine ganz normale, handelsübliche Klappe.

Wie schnell sich Hund und Katze zusammen finden, hängt natürlich auch vom Verhalten des Hundes ab. Beobachten Sie dieses in den kommenden Tagen. Wird die Katze zu Anfang von sich aus auf den Hund zugehen oder auch nur im Raum erscheinen, muss der Hund sich neutral verhalten und auf jeden Fall auf seinem Platz bleiben. Jagdversuche oder Bedrängen sofort mit einem scharfen Nein unterbinden und ihn wieder auf seinen Platz schicken. Natürlich loben Sie ihren Hund auch ausgiebig,

wenn er alles richtig macht!! Denn er soll ja lernen, dass Mieze etwas positives ist. Haben Sie keine Angst, den Hund vom ersten Tag an zu erziehen. In der angemessenen Dosis wird er es gut vertragen und schon nach kurzer Zeit ist dem Hund klar, dass die anderen Tiere im Haushalt zum Rudel gehören. In diesem Zusammenhang möchte ich meine zweite, ängstliche Hündin erwähnen, welche in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft auch gleich Mal unseren Kater angeschlichen hat. Da der Kater aber nicht viel kleiner war wie sie, blieb sie auf halbem Weg immer stehen und wusste nicht recht, ob Angriff oder Rückzug passender wäre. Dem Kater war es egal, blieb immer sitzen und meine Hündin war überaus erleichtert, wenn ich sie auf ihren Platz zurück schickte. Eine eigenständige Entscheidung treffen zu müssen, war ihr einfach zu viel.



## Zeit

Sie haben sich für einen Hund entschieden! Als verantwortlich handelnder Mensch ist Ihnen bewusst, dass Sie einen Hund adoptieren, der hoffnungsvoll in ein neues Daheim einziehen wird und sofort sein Herz an Sie verlieren wird. Die Zeit des Abwägens und Überlegens ist vorbei.

Vor der Entscheidung für einen Hund müssen Sie sich als Katzenbesitzer bewusst sein, dass hier zwei Individuen mit komplett unterschiedlichen Charakteren, Verhaltensweisen und Bedürfnissen miteinander vergesellschaftet werden sollen.

Machen Sie sich klar, dass die Katze evtl. auf den Neuzugang gar nicht gut reagieren wird und länger als die Durchschnittsmieze benötigt um sich an die neue Situation zu gewöhnen.

Dass eine Katze auch dann nicht mit dem Hund leben kann, wenn Sie alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben, kann es natürlich auch mal geben. Aber der Supergau wird selten eintreffen und irgendwann wird es schon klappen. Erwarten Sie keine Freundschaft. Die kann zwar eintreten, muss aber sicher nicht. Stellen Sie keine zu hohen Ansprüche. Aus Sicht der Katze ist es schon OK, wenn sie geliebt wird, ihre Lieblingsplätze frei bleiben und ihr Futter nicht verputzt wird.

In welchem Zeitraum eine Angewöhnung abläuft, bleibt den Tieren überlassen. Geben Sie sich nicht selber ein Zeitfenster von vielleicht nur zwei Wochen oder aber zwei Monaten vor. Es können schon grosse Fortschritte nach ein paar Tagen sichtbar sein oder auch nur kleine über eine paar Monate hinweg.

Einen Hund nach einer Woche zurück zu geben oder, natürlich auch nicht besser, die Katze aus ihrem Daheim wegzugeben, nur weil es mit den beiden noch nicht so gut klappt, ist nicht sehr weitsichtig und gelinde gesagt, unverständlich. Natürlich wird die Tierschutzorganisation den Hund wieder zurück nehmen. Der gute Wille des Menschen ist hier jedoch in Frage zu stellen. Natürlich macht Ihnen niemand einen Vorwurf, wenn der Hund sich doch als versierten Jäger verhält und die Katze ernsthaft gefährdet. Liegt Ihnen der Hund aber am Herzen, kann auch ein Hundetrainer hinzugezogen werden oder Ihre Ansprechperson beim Tierschutz steht ihnen mit Rat zur Seite. In diesem Fall ist aber auch dem Hund zuliebe schnell zu handeln.



Tierschutzhunde, welche von der Tierschutzorganisation zur Vermittlung angeboten werden, sind sehr soziale, liebesbedürftige und wunderbare Wesen, die im neuen Zuhause alles richtig machen wollen. Sie werden überrascht sein, wie schnell Sie sich in Ihren Hund verlieben und dann ist auch der Rest des Weges nicht mehr steinig.

Und: eine positive Einstellung von Anfang an zur gesamten Situation wirkt sich auf jeden Fall auf die Tiere aus und erleichtert die Zusammenfindung ungemein.



*Für die Welt bis Du irgendjemand  
Für irgendjemand bist Du die Welt!*



In diesem Sinne  
Viel Freude an Ihren Vierbeinern